

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 121/122 (1943)  
**Heft:** 12

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

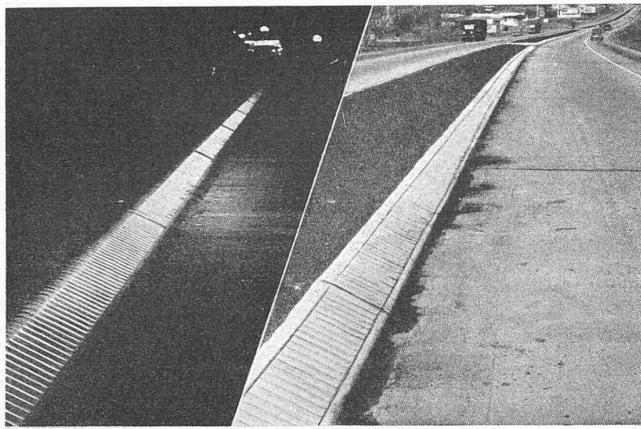
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



leuchtende Rippen das Licht der Scheinwerfer in jeder Stellung des Fahrzeuges reflektieren (Abb.). Die Rippen sind schwach gekrümmmt und so gestellt, dass immer ein Teil des Scheinwerferlichtes in das Auge des Lenkers zurückgeworfen wird. Sie werden im Abstand von 9 cm entweder an Ort und Stelle in Weißzement in die Rampe versetzt, oder in fabrikmässig hergestellte Schwellen eingebaut. Bei richtiger Formgebung soll nach A. Trautweiler in «Strasse und Verkehr» vom 8. Januar 1943 ein Wasserfilter, der bei Regen und Nebel die Rippen überzieht, die Sichtweite, die zu  $25 \div 75$  m angegeben wird, nicht stören, sondern eher erhöhen.

**Heben von Betonstrassen-Platten über Strassenkörper-Senkungen.** Wie bei früheren ähnlichen Erfahrungen in Deutschland beim Bau der Reichsautobahnen, aber anscheinend unabhängig davon, sind im Sommer 1942 an der Hauptstrasse zwischen Mettlen und Rohren im Kt. Thurgau fünf Tafeln über abgesacktem Strassenkörper gehoben und durch Injektion von Zementmörtel konsolidiert worden. Das Heben erfolgte mittels besonders konstruierter und z. T. aus gewöhnlichen Baugräten zusammengesetzter Böcke. Nach dem Unterkrampen des Plattenrandes wurde der unter der Platte verbliebene Hohlraum in einem ersten Arbeitsgang mit Kalkzementmörtel gefüllt und nach einigen Stunden in einem zweiten Arbeitsgang mit Kalkzementmilch ausgepresst. Während der Hebungarbeit entstandene Risse wurden durch die Injektion von selbst wieder gedichtet, sodass sie heute kaum sichtbar sind. Wenn auch derartige Reparaturen an Betonstrassen sehr kostspielig sind — der bezügliche Bericht von L. Wild in «Strasse und Verkehr» vom 11. Dez. 1942 enthält darüber leider keine Angaben — so ist doch der Beweis erbracht, dass sie möglich sind. Immerhin dürfte es zweckmässig sein, solchen Reparaturen vorzukommen. Interessant sind daher auch die Ausführungen des Verfassers über die Ursachen dieser Absackungen, deren Wiedergabe hier zu weit führen würde.

**Deutsch.** Unter diesem Titel bemängelten wir auf S. 96 (Nr. 8) schlechtes Deutsch in einem Artikel in «Heizung und Lüftung» Nr. 1 (1942). Es handelt sich dabei um die «Schweiz. Blätter für H. u. L.», nicht etwa um «H. u. L.» des VDI. — Bei diesem Anlass sei verraten, dass «Enkel» das holländische Wort für Knöchel ist. Dies hätte allerdings eine aufmerksame Redaktion bemerken und dem holländischen Autor korrigieren sollen. Das gehört auch in das Gebiet sorgfältiger Sprachpflege, um die es uns in jener Mitteilung zu tun war.

**Eidg. Techn. Hochschule.** Als Privatdozenten haben sich habilitiert: an der Abteilung für Maschineningenieurwesen Ing. R. Bertschinger, von Zürich, für Metallographie, Allgemeine Metallkunde und Konstruktive Gestaltung gegossener Werkstoffe; an der Abteilung für Naturwissenschaften Ing. Dr. S. Hoffmann, von Basel, für Bakteriologie.

## WETTBEWERBE

**Bebauungsplan Zollikon** (Bd. 120, S. 144). Es sind 36 Entwürfe eingegangen. — Dem Entwurf mit der Kennziffer 444 444 hat der Namen-Umschlag nicht beigelegt. Da der Verfasser anders nicht zu erreichen ist, wird er auf diesem Wege ersucht, das Fehlende an die Gemeindekanzlei Zollikon einzusenden.

**Strassenbrücke Sulgenbach-Kirchenfeld in Bern.** In der Mitteilung des Ergebnisses auf S. 135 letzter Nummer ist uns eine Ortsangabe unrichtig übermittelt worden: der Verfasser des angekauften Entwurfs Nr. 20, Dipl. Ing. Ernst Meyer wohnt in Kilchberg-Zürich.

## LITERATUR

**La lumière, 20 leçons d'éclairagisme.** Von Ing. A. Germond, mit Beiträgen von Prof. J. Weiglé «les théories modernes de la lumière» und Ing. M. Roësgen «la physique de la lumière». 78 S. Verlag: Service de l'électricité Genf. Preis kart. Fr. 2,50.

Der «Salon de la Lumière», der im Jahre 1938 in Genf stattfand und eine bemerkenswert interessante Lichtausstellung umfasste, die von etwa 35 000 Personen besucht wurde, hat Veranlassung gegeben, eine 78-seitige Broschüre über das künstliche Licht zu schaffen. Der Verfasser hält sich ziemlich genau an die Darstellungen der Ausstellung im Musée Rath und wählt die systematische Form von zwanzig Lektionen von je zwei Seiten Umfang, um den Leser, der sich nicht mit Einzelheiten befassen will, in das Gebiet der künstlichen Beleuchtung einzuführen. Die zeichnerische Darstellung von Arch. J. Ellenberger ist originell und unterstützt die klaren Ausführungen, die sich durch Kürze auszeichnen. Neben der Einführung in die Grundlagen der Beleuchtung wird insbesondere ihre Anwendung im Heim behandelt; ferner ist die Berechnung von Anlagen knapp, aber deutlich genug erklärt.

Etwas aus dem Rahmen des Buches fallen die beiden an sich meisterhaft geschriebenen Beiträge über moderne Lichttheorien und über die Physik des Lichtes. Es mutet wie ein Widerspruch an, dass sich in einem Buch, das sich an Beleuchtungspraktiker, wie Architekten und Elektroinstallateure wendet, auch eine Maxwell'sche und mehrere Exponentialgleichungen befinden. Deswegen ist es nicht einfach zu entscheiden, wem man diese Broschüre empfehlen soll. Weil sie sich aber doch in ihrem überwiegenden Teil an den Praktiker wendet, sei sie ihm zum Studium besonders nahe gelegt. Ferner eignet sie sich auch für Absolventen technischer Mittelschulen, sowie für Lehrlinge des Elektro-Installateurgewerbes.

J. Guanter

**Dynamische Triebwerkbeanspruchungen von Kraftfahrzeugen.** Von Prof. Max Ulrich und Dipl. Ing. Heinz Glabitz. Heft 70 der Sammlung «Deutsche Kraftfahrtforschung». 27 Seiten mit 45 Abb. Berlin 1942, VDI-Verlag. Preis geh. Fr. 4,20.

Die vorliegende Forschungsarbeit klärt die Ueberbeanspruchungen im Triebwerk ab, die durch unsachgemäss Betätigung der Kupplung auftreten können. Die Versuchsvorrichtung bestand in der Hauptsache in einer Drehmoment-Messvorrichtung am Hinterrad eines 100/140 PS Mercedes-Kompressorwagens, mit der während der Fahrt Drehmomentkurven aufgenommen werden konnten. Nach dem Eichen der Messvorrichtung auf dem Prüfstand nahm man Messungen unter den verschiedensten Betriebsbedingungen vor: vom gewöhnlichen Durchschalten der Getriebestufen bis zum plötzlichen Falllassen des Kupplungspedals bei einer Motordrehzahl von 2000 U/min im ersten Getriebegang wurden alle Möglichkeiten gemessen. Im letzten Fall ergaben sich maximale Drehmomente, die das 2,5fache der vom rechnungsmässig höchsten Motordrehmoment herührenden Beanspruchung erzeugten. Außerdem folgt kurz nach dem Erreichen dieses positiven Höchstwertes sofort darauf ein negativer, in fast ebensolcher Grösse, was sich besonders gefährlich auswirkt. Dadurch können in den Seitenwellen der Hinterachse bleibende Verformungen entstehen und Zahnbrüche im Getriebe und in der Hinterachse erfolgen, was während der Versuche auch wirklich wiederholt eingetreten ist, obwohl es sich um eine robuste Konstruktion handelte.

Es wurde bis anhin allgemein angenommen, dass die oft vorkommenden Brüche der Hinterachswellen aus Dauerdruckbeanspruchungen im Zusammenhang mit dem Motordrehmoment entstehen. Die Erkenntnis dieser Forschungsarbeit weist aber darauf hin, dass bei wiederholtem Eintreffen von Differential- oder Hinterachswellenbrüchen zuerst die Fahrweise und die Konstruktion, bzw. der Zustand der Kupplung geprüft werden sollte.

M. Troesch

### Ein gegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

**Défauts des bois.** Par Dr. H. Knuchel, Prof. E. P. F. Traduction par H. Badoux, Prof. E. P. F. Avec 148 illustrations. 1942. En vente chez LIGNUM, Union suisse en faveur du bois, Börsenstrasse 21, Zürich et son Office Romand, St.-Honore 5, Neuchâtel. Prix Fr. 4,50.

**50 Jahre Laufener Tonindustrie, 1892—1942.** Jubiläumsschrift gewidmet ihren Arbeitern, Aktionären und Freunden von der Tonwarenfabrik Laufen A.-G. und der A.-G. für Keramische Industrie Laufen. Dezember 1942.

**Das andere Licht.** Von Ausfahrt, Weg und Heimkunst der physikalischen Erkenntnis. Begründung einer Meta-physikalischen Lichtelehre. Von Otto Brühlmann, Kreuzlingen 1942, Selbstverlag. Preis 10 Fr.

**Maschinenfundamente und andere dynamische Bauaufgaben.** 3. Teil, Rahmenfundamente bei hoher Maschinendrehzahl (insbesondere Dampfturbinefundamente), Aufstellung von Maschinen in Gebäuden, Werkzeugmaschinen, Schäden an Maschinenfundamenten und Erschütterungsschäden anderer Art, andere dynamische Aufgaben im Bauwesen, nebst Ergänzung zum 1. und 2. Teil des Buches. Von Dr.-Ing. E. Rauch. Mit 377 Bildern, Berlin 1942, VDI-Verlag G. m. b. H. Preis kart. Fr. 47,25.

**Das Bausparen in der Schweiz.** Von Dir. S. ev. Puppato, Zürich 1943, Verlag Verband Schweiz. Bauspar- und Entschuldungskassen, Nüschelestrasse 44.

**Baugrundverbesserungen.** Bericht Nr. 5 der Privat-Gesellschaft für Bodenforschung und Erdbeamechanik Zürich. Von Dr. sc. techn. Curt F. Kollbrunner, Zürich 1943, Verlag A.-G. Gebr. Leemann & Co. Preis Fr. 2,50.

**Schweizer Mustermesse Basel, Jahresbericht 1942.** Rechenschaftsbericht der Schweizer Mustermesse über das 26. Geschäftsjahr. Basel 1943, Verlag Schweizer Mustermesse, Pressedienst.

**Lausanne-Ouchy, Journal des Etrangers.** Numéro spécial du cinquantenaire. Lausanne 1943, Edition de l'Imprimerie E. Ruckstuhl-Bonanomi. Prix 5 Fr.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 3 45 07

## MITTEILUNGEN DER VEREINE

### S.I.A. Section Genevoise

#### Rapport du Président sur l'exercice 1942

présenté à l'Assemblée générale du 18 février 1943.

Messieurs et chers collègues,

J'ai l'honneur de vous présenter le rapport annuel relatif à l'activité de notre Section au cours de l'exercice 1942.

L'état nominatif de nos membres a subi divers changements; nous avons eu le plaisir d'accueillir dix nouveaux collègues; un architecte, M. Georges Peloux; trois ingénieurs-civils, MM. Henri Coppex, Robert Moor et Albert Stévenin; un ingénieur-électricien, M. Vladislav Kunz; cinq ingénieurs-mécaniciens, MM. Pierre Bourcart, André Eyenberger, Jean Lieber, Fernand Turrettini et Henry-Félix Weber. En revanche, nous avons eu le vif regret d'enregistrer le décès de M. Charles Weibel, architecte, l'un de nos doyens, membre émérite et ancien Président.

Trois de nos membres ont demandé leur transfert dans d'autres sections: M. Jules Bruttin, ingénieur-civil à la Section Fribourgeoise; MM. Raymond Cuénod, ingénieur-électre, et Edouard Volet, ingénieur-mécanicien à la Section Vaudoise. Enfin nous avons compté trois démissions: celle de M. Léopold Maurice, ingénieur-civil; Georges L. Rigat, architecte et Robert Sudan, ingénieur-civil.

Ces diverses mutations se traduisent par une légère augmentation des membres de notre section, dont l'effectif passe de 169 membres au 31 décembre 1941 à 173 à fin 1942, soit: 46 architectes, 48 ingénieurs-civils, 23 ingénieurs-électriciens, 45 ingénieurs-mécaniciens, 5 ingénieurs-ruraux et topographes, 6 ingénieurs-chimistes et divers.

Durant l'année 1942 la Section a tenu neuf séances, dont deux extraordinaires: la première de celles-ci a été consacrée à la discussion de la fondation, décidée par le Conseil d'Etat, d'une Ecole supérieure d'Architecture; la seconde fut nécessaire pour étudier le projet de loi cantonal sur l'exercice des professions d'ingénieur et d'architecte, dont le texte avait été modifié par la Commission qui en est l'auteur.

Quant à nos séances ordinaires elles ont pu, cette année encore, être précédées d'un dîner familial, malgré la dureté des temps. Nous avons eu le plaisir d'entendre les communications suivantes:

M. le Prof. Jacques Pirenne «Constructeurs et constructions dans l'Egypte ancienne»

M. Henri Berthoud, ingénieur «Les améliorations foncières»

M. Laurent Pagan, ingénieur «Systèmes de télécommande pour réseaux de distribution d'énergie électrique»

M. Robert Jouvet, Directeur de la Chambre de commerce

«Problèmes économiques genevois»

M. Louis Blondel, architecte «Quelques quartiers de Genève au Moyen-âge»

M. Pierre Grandchamp, ingénieur «Notes de voyage et organisation du cadastre en Colombie»

M. Jean Stengelin, architecte «Architectures Tessinoises».

Notre reconnaissance va aux auteurs de ces conférences qui ont répondu à l'appel de votre Président avec la meilleure grâce et beaucoup de dévouement.

Les manifestations suivantes complétèrent l'activité de la Section durant l'année écoulée:

La deuxième Exposition Suisse des Matières nouvelles qui eut lieu au Palais des Expositions du 26 juin au 6 juillet sur l'initiative de notre Section.

Notre Course de printemps, organisée en commun avec la Section Valaisanne, à réuni un grand nombre de participants qui eurent l'occasion de visiter le chantier de l'Usine du Verbois dans une période de construction active et intéressante. Les 3 et 4 octobre nous rendions à notre tour visite à nos amis Valaisans, en compagnie du Groupe Genevois de la G. e. P.<sup>1</sup>) Toujours en compagnie des anciens Polytechniciens, nous avons visité le 18 octobre le Pavillon Galland de l'Asile de Vessy dont M. le Conseiller Administratif Unger et les architectes du nouvel édifice — MM. Cingria, Buffat & de Reynold — nous firent les honneurs.

Une réception de quelques architectes français de passage à Genève était organisée le 27 septembre sous les auspices du Groupe pour les relations internationales. Après avoir été reçus à «La Grange» par nos Autorités municipales, nos confrères français étaient priés à déjeuner au Parc des Eaux-Vives, entourés d'une douzaine d'architectes genevois. Le programme de cette journée était complété par une visite au Musée et une promenade en ville.

Enfin la Section a participé les 22 et 23 août à la 57ème Assemblée générale tenue à Schaffhouse, où nous avons eu l'honneur d'inviter la S.I.A. à tenir ses prochaines assises à Genève en 1943.

Nos rapports avec le Comité Central ont été très suivis: la révision de plusieurs Normes en matière de construction; la défense de notre Tarif d'honoraires vis-à-vis de l'Office fédéral du contrôle des prix; l'organisation du rationnement des matériaux de construction sont les principales questions traitées dans les Assemblées de Délégués et la Conférence des Présidents.

Dans les 10 séances qu'il a tenues pour expédier les affaires courantes, votre Comité a porté toute son attention sur les problèmes de l'organisation professionnelle et de création de possibilités de travail:

le projet de loi cantonal sur la protection des professions d'Ingénieur et d'Architecte a donné lieu à des échanges de vues entre le Conseil d'Etat — qui en avait enfin terminé l'étude — et nos délégués. Ces pourparlers ont abouti aux légères modifications dont vous avez eu connaissance. Le projet modifié pourra donc prochainement être présenté à l'Autorité exécutive, avant d'affronter, s'il y a lieu, le Pouvoir législatif.

La Commission que vous aviez nommée l'an dernier pour reprendre l'étude des Contrats collectifs a terminé ses travaux et présentera sous peu à nos membres propriétaires de bureaux d'ingénieurs et d'architectes (la S.I.A. n'intervenant pas comme partie contractante) un projet de contrat qu'elle a établi en accord avec les associations d'employés.

La Commission pour la création de possibilités de travail en faveur des bureaux techniques a continué son activité en 1942, présidée par M. Francis Bolens, favorisant de nouvelles attributions de travaux par l'Etat et la Ville aux ingénieurs et aux architectes les plus éprouvés par l'arrêt de la construction.

La diffusion du rapport de la Commission dite «des problèmes techniques genevois» a donné lieu à une prise de contact avec le Département des Travaux publics pour aboutir finalement à la nomination d'une commission mixte chargée d'étudier une meilleure collaboration entre les pouvoirs publics et les milieux techniques privés, en matière d'urbanisme.

En ces diverses circonstances, nous devons faire mention des excellentes relations qu'a eues le Comité avec nos Autorités cantonales et municipales et les remercier de leur bienveillant appui.

Ce rapport annuel très succinct vous donne cependant la physionomie de notre Section en 1942. Vous dirais-je que celle-ci apparaît à votre Président sous des traits un peu sévères mais aussi nobles et généreux: en raison des inconvenients multiples — légers ou graves — qui résultent pour tous du conflit actuel, un esprit de solidarité commence à se manifester, pour le plus grand bien de notre communauté. La bonne volonté, l'appui et l'indulgence aussi qui m'ont été témoignés par chacun, et spécialement par mes collègues du Comité, en sont la preuve et j'en exprime à tous mes plus chaleureux remerciements.

Genève, le 18 février 1943.

Le Président: Albert Rossire, arch.

<sup>1)</sup> Voir SBZ, p. 112 du vol. 121 (27 Févr. 1943).

## VORTRAGSKALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Änderungen) bis spätestens jeweils Mittwoch Abend der Redaktion mitgeteilt sein.

20. März (heute Samstag): Basler Ing.- u. Arch.-Verein. 16 h, St. Albananlage 14: Sammlung am Haupteingang des Neubaus der «Nationalzeitung» zur Besichtigung unter Führung des Architekten Dr. h. c. Armin Meili.
23. März (Dienstag): Ortsgruppe Zürich des SWB. 20 h im Kunstgewerbemuseum. Vortrag (mit Film) von Arch. Max Bill: «Handwerk oder Industrie? Produktionsmethoden und ihre Ergebnisse in unserer Zeit».
23. März (Dienstag): Schweizer Energiekonsumenten-Verband Zürich. 15 h Kongresshaus (Uebungssaal, Eingang U, Gotthardstr.). Vorträge von Dr. W. Hotz (Basel): «Der industrielle Kohlenverbrauch in der Schweiz», und von Dir. Ing. H. Niesz (Baden), Beauftragter des KIAA für Elektrizität, über «Die Elektrizitätsversorgung der schweiz. Industrie».
24. März (Mittwoch): Basler Ing.- u. Arch.-Verein. 20.15 h in der Kunsthalle. Auf diesen Tag verschobener Vortrag von Ing. Dr. J. Killer (Baden): «Bau des Kraftwerks Gampel III».
24. März (Mittwoch): Volkswirtschaftl. Ges. Zürich. 20 h auf Zimmerleuten. Vortrag von Prof. Valentin Wagner vom Schweiz. Wirtschafts-Archiv (Basel) über «Aktuelle Fragen der Währungstheorie».
25. März (Donnerstag): Sektion Waldstätte. 20.15 h im Wilden Mann in Luzern. Vortrag von Dipl. Arch. E. Zietzschmann (Davos) über «Schwedische Stadtbau-Gesetzgebung und Baupolitik Stockholms» (Lichtbilder).
26. März (Freitag): Linth-Limmatt-Verband. 16.20 im Du Pont. Vortrag von Vizedir. J. Moser (E. W. C.): «Leistungsverbesserung bestehender Wasserkraftanlagen» (Lichtbilder).
26. März (Freitag): Techn. Verein Winterthur. 20 h im Bahnhofsäli. Vortrag von Prof. Dr. M. Ros, EMPA (Zürich) über «Forschung und Erfahrung in der Materialprüfung».
26. März (Freitag): Masch.-Ing.-Gruppe G. E. P. Zürich. 20 h auf Zimmerleuten. Filmvorführungen von E. Homberger (Tel. Dir. Zürich) über «Das Telephon in Wort und Bild».